

Zu Risiken und Nebenwirkungen

Bei Filmproduktionen kommt es immer wieder vor, dass die Handlung nicht gerade unter zuviel Plausibilität leidet.

Besonders in Bezug auf menschliche Leidens- und Genesungsfähigkeit. Jörg Meyerhoff stellt die Firma »The Dox« vor, in der drei praktizierende Ärzte Hilfe bei der Behandlung von Drehbuchkrankheiten anbieten.



Was eine Adrenalininjektion, ein Schädel-Hirn-Trauma oder eine Überdosis Kokain bewirken, kann Thomas Pablo Hagemeyer natürlich jederzeit erklären. Auch mit Elektroschocks kennt sich der 30-jährige Arzt von Beruf wegen aus. Er weiß, was an einer endogenen Dauererektion schlimm ist oder wie man ein Burning-Feet-Syndrom behandelt. Gelernt ist eben gelernt. Als praktizierender Halbgott in Weiß macht Hagemeyer zudem täglich neue Erfahrungen mit Pestilenz und Siechtum. Seit zwei Jahren profitiert davon auch die deutsche Film- und Fernsehindustrie.

Die entsprechende Geschäftsidee heckte Hagemeyer 1998 zusammen mit seinen Kollegen Dr. med. Florian Gekeler, 30, und Dr. med. Patrick Weydt, 30, aus. Seitdem therapieren die drei Wahl-Münchner ratlose Drehbuchautoren mit ihrem Fachwissen. Bei Bedarf kuriert das Trio außerdem Produzenten oder Schauspieler von Ignorantia Medicinalis, vulgo: Unwissenheit in medizinischen Dingen. Ein ganzer Block voller Rezepte gegen Einfalls- und Ahnungslosigkeit soll blassen Plots Farbe verleihen oder ihnen mit interessanten Krankengeschichten wieder auf die Beine helfen. »The Dox«, so der Name der kleinen Mediziner-GbR mit Hauptsitz im Internet (www.thedox.de), gilt als erste und einzige Fachberatungs-Firma für die Fernsehärzte dieser Welt.

Das selbst gesteckte Ziel der drei Gründer lautet dabei bescheiden: »Medizinische und wissenschaftliche Themen adäquat zu transportieren«. Allerdings ärgern sich die Ärzte abends vor der Glotze

auch über unrealistische Fälle, falsche Fachausdrücke und lebensgefährliche Behandlungsmethoden. Ganz oben auf Hagemeyers Top-of-the-flop-Liste: OP ruft Dr. Bruckner, Medicopter 117 und Dr. Stefan Frank, alle RTL.

Kosten

Die Preise für die rettende Fachberatung richten sich nach dem Projektumfang und der jeweiligen Entwicklungsstufe. Telefontipps für ein Spielfilm-Exposé kosten bis zu 100 Euro, ein Fachlektorat mit »Scriptdoctoring« 400 bis 750 Euro. Das große Gesamtpaket einschließlich Operationstraining am Set kann bis zu 5.000 Euro betragen.

Dafür verfügen die Dox über ein ganzes Netzwerk von Spezialisten, die bei Bedarf ihr Know-how als Infusion verabreichen: Zum Beispiel Forscher, die sich mit den kuriossten Hirnstörungen auskennen, Gerichtsmediziner, die aus dem Nähkästchen plaudern oder Frauenärzte, die über eine fachgerechte Entbindung im Jumbo-Jet ebenso Bescheid wissen wie über die neuesten Trends bei der künstlichen Befruchtung. Oft ist es ein spannender Fall aus dem wahren Leben, so die Erfahrung der Dox, an dem sich die Fantasie eines Autors entzündet.

Auf der Referenzliste der Drehbuch-Heiler stehen Projekte wie ein Weihnachtsmehrteiler der TV 60 Filmproduktion für RTL, ein Serienkonzept für ProSieben, ein Krimi über embryonale Stammzellen, produziert von TeamWorX für RTLII, die UFA-Serie

»24 Stunden Aufenthalt« für das ZDF und das erfolgreiche Computerspiel »Das Geheimnis der Druiden«. Die Werbung für die Nebenerwerbsberater lief bisher nur über Mundpropaganda und die befreundete Scriptagentur FreeX von Oliver Simon.

Zukunft

Neues ist geplant: Textproduktion vom Artikel, Angebot von Insiderstories bis zum Drehbuch. Auch interaktive Ziele sind gesetzt – Animationskünstler, Graphiker und CD-ROM-Produzenten sind am Start, um die DOX auch selbst mal machen zu lassen. Moritz Lindbergh, ehemals Sat.1-»Alphateam«-Arzt, hilft gerne bei der Betreuung von Schauspielerkollegen im Umgang mit Skalpell und Nahtführung.

Die einzige bittere Pille, die die Dox schlucken müssen: Für Autoren, Produzenten und Sender ist Fachberatung von der Wiege bis zur Bahre nichts Neues. Für die im Ersten laufende MDR-Serie »In aller Freundschaft« liefert ein Unfallchirurg aus Berlin die Ideen. Die Produzenten und Dramaturgen der Saxonia Media betreiben mit Ärzten einen gemeinsamen Fälle-Stammtisch und beim Dreh assistiert eine gelernte OP-Schwester. Das Sat.1-»Alphateam« von Studio Hamburg beschäftigt einen Unfallchirurgen als Berater, der sogar im Blaulicht-Tempo Dialoge umschreibt, wenn ein Komparse mal 20 Kilo mehr wiegt und sich dadurch das Verletzungsmuster ändern würde. Beim »Landarzt« von Novafilm und ZDF leistet Arzt Nummer Eins Erste Hilfe bei den Drehbüchern, ein zweiter praktiziert am Set. Und im RTL-OP von Dr. Bruckner stehen die beratenden Ärzte regelmäßig als Statisten herum. »Fast alle Serien«, sagt RTL-Presseredakteurin Tina Land, »haben irgendeinen Fachberater.«

Hagemeyer & Co. lassen sich davon nicht entmutigen. Zwei neue Beratungsfirmen sind bereits in Planung: »Musixx« für alles, was mit Musik und Instrumenten zu tun hat und »Lextra« für Anwalts- und Gerichtsserien. **PP**

Bilder:

© Pierre Levy, PR

The DOX,
Medical and Scientific Consulting TV/Film
 Konradinstr. 3-7, 81543 München
 Fon 089 656446, Fax 089 656863
 e-Mail: fristaid@thedox.de, www.thedox.de